

Thema verfehlt II

Von JanMaas

„Wie beliebt?“

Der Widerhall fuhr mir in alle Glieder und wohl auch in jede Ritze des Gemäuers, zumindest bröckelte ein wenig Putz. Es mochte ein wenig schüchtern anmuten, aber mehr als ein „Äh.. Bitte?“ bekam ich nicht über meine Lippen.

„Du hast nach mir verlangt, hier bin ich.“

„Ich habe was?“

„Mich gerufen, erfleht, angebetet, mein Dasein erwünscht..“

„Du..du..du siehst das falsch.“

Verzweifelt versuchte ich, in der Dunkelheit des Kellers auch nur einen Schemen wahrzunehmen.

„Ich hab‘ niemanden gerufen, ehrlich nicht?“

„Nu sei kein Frosch, ich vernahm es doch soeben“

„Was?“

„Dein flehendes Winseln“

„Ich schob nur etwas Wäsche in die Waschmaschine und vielleicht hat sich ein laues Lüftchen Bahn gebrochen, aber..“ „Ha!“ „Was „Ha!“? Ich.. “

Es war eine keine besonders brillante Idee, den Lichtschalter zu betätigen, als sich meine Augen an die Dunkelheit vollends gewöhnt hatten. Ich erhaschte noch einen Umriss, dann verschwand alles in einer gleißenden Supernova.

Für einen Moment war nur der Geruchssinn verfügbar und das, was ich roch, verhieß wenig Gutes.

Kein Schwefel, nein, mit dem Teufel hatte ich es nicht zu tun.

Aber die Wolke aus vergorenen Pflaumen und Lavendelkissen ließ wahrlich nichts Verheißungsvolles erahnen. 4711.

Der Schock ließ mich ziellos durch die Waschküche stolpern, erst die metallene Türschwelle gebot meinem ziellosen Streben Einhalt.

Besser: Ich setzte meinen Fuß so geschickt vor die Schwelle, dass nur mein Nagel den Raum wechselte.

„Pfrupp“ zischte es, als sich die Luft zwischen Nagelbett und Nagel sog.

„Pfrupp“ machte es auch in meinem Kopf und für einige Momente war kein Platz mehr für herkömmliche Wahrnehmung.

Die Augen wieder offen, war eigentlich alles wie vorher. Die weiß getünchte Decke ließ mich schneeblind werden und es hatte geradezu keinen Effekt, dass das Kellerlicht mit einem Knacken wieder erlosch.

Dafür war die Stimme noch da. Die Stimme und Kölnisch Wasser. Beides betörte mich.

Ein glutäugiger Dämon beugte sich über mich. Ein Himmelreich für den Friseur, ohne Dauerwellen wären mir die schlohweißen Haare der Länge nach ins Gesicht geschlagen und es gab wahrlich nichts Schlimmeres als fremde Haare.

Ob kurz im Döner, auf fremden Kleidungsstücken oder quasi unsichtbar im Schwimmbad um das Gelenk drapiert, keine Sache auf der Welt bereitete mir größere Angst. Auch nicht das Wesen aus der Unterwelt meines Hauses.

Dessen mit rotem Blut getränkte Lippen öffneten sich und salmiakgeschwängelter Atem schlug mir direkt auf die Schleimhäute.

„Soll ich einen Arzt rufen?“

„Um Gottes willen, NEIN!“ entfuhr es mir.

Ein fast diabolisches Grinsen gefror im Gesicht der Kreatur. „Gottes Wille zählt jetzt nicht.“

„Gut, ich würde jetzt durchaus gerne aufstehen und..“

„Ich würde dir gerne deine Nase abbeißen“ Panik durchfuhr mich.

Vielleicht war das Wesen doch schlimmer als gechlorte Haare?

Mit einem entschiedenen Ruck schnellte ich nach hoch und verpasste der Ausgeburt der Hölle eine veritable Kopfnuss.

Es knackte.

Dann klappte der Kopf des Monsters auf und ein Schwall grünen Schleimes ergoß sich über mein Gesicht. Ich hatte seine Nebelhöhlen geknackt. Strike.

Ehe ich mich versah, dematerialisierte sich das Wesen und ließ nur ein Häufchen Staub und den rotzigen Eiter auf meinem Gesicht zurück. Perplex lauschte ich in die Stille.

„H – H- Hallo?“

Kein guter Einfall, den Mund zu öffnen, die Sauce war zwar zäh, folgte im Grunde aber der Schwerkraft.

Jede weitere Kommunikation unterließ ich besser, der Brechreiz war zu dominant.

Schnellen Schrittes (so es der lädierte Zeh denn zuließ), entfernte ich mich vom Rand der bewohnbaren Welt, eilte die Treppen hoch in meine Wohnung.

Das Badewasser war schnell eingelassen und eine wohlige Gänsehaut überzog meinen Körper beim Einsteigen. Genau die richtige Temperatur, knapp unter der Verbrühungsgrenze.

Die Erlebnisse in den Gewölben wurden hinfort gespült, unter Wasser.

Die Augen geschlossen, ganz fokussiert auf die innere und äußere Reinigung. Langsam wurde der Atem knapp und auftauchen eher ratsam.

Einen Augenaufschlag später schwamm direkt vor meiner Nase ein Büschel weißer Haare. Dauerwellen in Haarspray betonierte. Danach nur noch Dunkelheit.

-Ende-